



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 28. März 1859.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein neuer Schwimmgürtel zur Rettung vom Ertrinken ist kürzlich in Paris, in der Seine, geprüft worden. Der Gürtel besteht aus eigens dazu hergerichteter Baumwolle und hat nur einen geringen Umfang. Nachdem schon ein Mann damit glücklich durch das Wasser gekommen war, von demselben fortgetragen, sprang der Erfinder selbst hinein, während er zwei Männer an seinen Schultern hatte, und die letzteren hielten sich mit leichter Mühe flott. Sodann wurde einer der Gürtel durch Messerschnitte zerlegt, so daß die präparirte Wolle unmittelbar von dem Wasser berührt werden konnte, und auch da hielt der Gürtel den, der ihn angezogen hatte, überm Wasser.

* Der Handel mit Kanarienvögeln ist nicht so klein wie die Waare. Von Danzig gehen in jedem Frühjahr nach St. Petersburg ganze Schiffsloadungen der kleinen beseierten Sänger ab, und in Philadelphia in Amerika betreiben diesen Handel Deutsche in solcher Ausdehnung, daß er ihnen jährlich 40,000 Dollars abwirft.

* Es ist bekannt, wie viel auf die Bauart der Ofen ankommt und welche Holzvertilger die alten Ofen waren. Abgesehen von der Unbekanntheit mit den physikalischen Gesetzen, war das Holz noch vor 30 Jahren so billig, daß man auf Sparsamkeit nicht Rücksicht nahm. Erst die Noth zwang zu Verbesserungen, und es haben die Heizöfen in Folge dessen eine ganz veränderte Gestalt erhalten; nur die Backöfen bestehen häufig noch in ihrer alten Form fort. Es kommt bei diesen vor Allem auf ein richtiges Verhältniß der Größe der Heizfläche zu der zu verbrauchenden Holzmenge und auf die Wärmeaufnahme-fähigkeit der Heizfläche an. Das „Gewerbeblatt aus Württemberg“ empfiehlt in dieser Hinsicht die Backöfen der Stuttgarter

Brotfabrik von den Herren Gebr. Böcker, welche die besten Ofen bauen und für ein Drittel Ersparniß an Brennmaterial garantiren. Von welcher Bedeutung dieses ist, ergiebt sich daraus, daß z. B. in Württemberg allein 90,000 Klastern Holz zur Bäckerei verwandt werden, also 30,000 Klastern erspart würden.

* Frauenarbeit. Herr Bennet, der erste Uhrmacher Englands, geht seit Jahren mit dem Plane um, die Uhrmacherei fabrikenmäßig zu betreiben und Arbeiterinnen zu beschäftigen. Die Gesellen haben ihm bisher mancherlei Hindernisse in den Weg gelegt, allein er ist jetzt entschlossen, eine beträchtliche Anzahl von Weibern und Mädchen zu unterrichten. „Wir müssen“, sagt er, in einem Briefe an die Tagesblätter, „den Kreis der Weiberarbeit erweitern. Der Versuch, den ich machen werde, ist nur ein vereinzelter. Aber es giebt eine Menge von Geschäften, zu denen Frauen eben so gut, wo nicht besser, taugen als Männer.“

* Handwerksbetrieb in Tibet. Die dortigen Eingeborenen sind ausnehmend geschickte Handwerker, und doch sind ihre Werkzeuge die einfachsten. Ein Reisender erzählt davon: Der Schmied z. B. etablirt seine Werkstätte überall aus ein paar Steinen. Dahinter sitzt ein Hindu und bläst mit zwei Schaffellen, die er mit der Hand hebt und senkt, und an welchen vorn eine thönerne Schnauze befestigt ist, Wind ein. Daneben sitzt dann der Schmied und bearbeitet sein Eisen. Als Amboss dient ein großer Stein. Das Eisen bei der Arbeit geschieht übrigens nicht bloß aus Faulheit, sondern die Handwerker gebrauchen auch die Unterglieder bei dergleichen Arbeiten, anstatt der Hilfsgeräthschaften und Gestelle, deren unsere Professionisten sich bedienen, als Schraubstöcke, Hobelbänke u. dgl. So hält z. B. der Zimmermann das Stück Holz, in welches er ein Loch stemmt, der Schmied das Eisen, das er feilt, mit den Füßen fest. Der Schneider und Schuster klemmt den Faden oder das Stück Zeug, das er an einem Faden befestigen will, wozu unsere Nätherinnen z. B. eine Nähsschraube haben, zwischen die Beine oder schlingt ihn an einen derselben fest. — Jedenfalls ersparen sie auf diese Weise viel Mithet für Werkstättenträume,

* Der Streit der feuerfesten Kassen soll in Wien öffentlich zur Entscheidung kommen. Man beabsichtigt einen großen öffentlichen Concurrenzbrand auszusprechen; in der Nähe von Wien soll ein großes hölzernes Haus gebaut und in demselben in oberen Stockwerke die concurrirenden feuerfesten Kassen aufgestellt werden. Das Haus, mit brennbarem Materiale angefüllt, soll dann angezündet und die Kassen ihrem Schicksale überlassen werden; Spritzen werden erst, nachdem die Flammen das Haus auf allen Seiten ergriffen haben, zur Anwendung kommen. Man will auf diese Weise die Einwirkung des Wassers auf die glühend gemachten Kassen, sowie deren Festigkeit beim Herabstürzen aus dem oberen Stockwerke kennen lernen, da in dieser Beziehung die Sicherheit der Kassen in letzter Zeit wiederholt bezweifelt worden ist.

* Wir glauben, auf ein jüngst erschienenenes Schriftchen von Dr. G. H. Meyer, Professor der Anatomie in Zürich, wegen dessen praktischer Bedeutung aufmerksam machen zu wollen. Dasselbe führt den Titel: „Die richtige Gestalt der Schuhe“; auf wenigen Bogen wird darin gezeigt, wie nach dem Bau des menschlichen Fußes vernünftiger Weise der Schuh gestaltet sein muß, und was für eine Menge von Uebelständen aus einer unzureichenden Form der Fußbekleidung entstehen. Wir möchten namentlich allen Herren Schuhmachern empfehlen, das Schriftchen sich anzuschaffen, und nach den darin gegebenen Winken zu verfahren. Des Dankes ihrer Kunden dürfen sie sich im Voraus versichert halten.

* Für die Veröffentlichung folgender Profsalbe ist dem Württembergischen Ministerium der Medicin eine Bewilligung erteilt worden. 24 Loth Hammelsalg und eben so viel Schweineschmalz und 4 Loth Eisenoxyd werden in einem eisernen Gefäße unter Umrühren mit einem eisernen Stäbchen so lange gekocht, bis die Masse sich schwarz gefärbt hat. Hierauf setzt man noch hinzu 4 Loth venetianischen Terpentin, 2 Loth Bergamottöl und 2 Loth armenischen Bolus, welcher vorher mit Baumöl fein verrieben worden ist. Beim Gebrauch streicht man die Salbe auf Leinwand oder Charpie.

* Auf Koralleninseln, welche bekanntlich oft hunderte von Fuß tief nur aus den zu dichter Steinmasse gewordenen Korallenstöcken bestehen und langsam aus der Tiefe bis an den Meerespiegel emporwachsen, findet man, oft nur wenige Ellen vom Meere, bei Brunnensbohrungen meist süßes Wasser. Man mußte also der Kalkmasse des Korallenriffes eine filtrirende Eigenschaft zuschreiben, wodurch das hindurchfließende Meerwasser seines Salzgehaltes beraubt werde. Man kann sich über diese, der Bewohnbarkeit jener Tausende von Koralleninseln so erspriessliche Erscheinung jetzt nicht mehr wundern, seit man in neuerer Zeit gefunden hat, daß auch einem Gemenge von Kohle und Sand diese Eigenschaft zukommt. Indem man durch ein solches Gemenge stark verunreinigtes Wasser langsam hindurch filtrirt, erhält man ein vollkommen reines, trinkbares Wasser. Der Engländer Wirt hat sogar gefunden, daß bloßer Sand selbst im Wasser aufgelöste Salze, z. B. Kochsalz, aus demselben zu entfernen vermag.

* Die Vorliebe für fremde Produkte, welche namentlich in früheren Jahren so stark in unserm Vaterlande grassirte und selbst jetzt noch in unbegründeter Weise herrscht, wird in dem Jahresberichte der Koblenzer Handelskammer scharf getadelt. Besonders fehle es der Fabrication moussirender Weine noch an der offenen Unterstützung der inländischen Consumenten, so daß der Absatz größtentheils in England und anderen überseeischen Ländern gesucht werden muß, wo man die moussirenden Rhein- und Moselweine unter ihrem ursprünglichen Namen gern trinkt und bezahlt, während man in Deutschland noch immer ein Vorurtheil gegen die Duplicität dieses Fabrikats unter seinem eignen Namen hat, jedoch dasselbe unter französischen Etiketten und Fabrikzeichen vielfach verkauft und verbraucht *) Die Fabriken solcher moussirender Weine haben sich im verflossenen Jahre wieder vermehrt und es sind in der Stadt Koblenz wohl 350,000 Flaschen fabricirt worden, während die Gesamtfabrication im Koblenzer Regierungsbezirke sich auf eine halbe Million Flaschen belaufen mag.

* Der Einfluß der Pflanzentwelt, namentlich der Wälder, auf eine gleichmäßige Vertheilung der Feuchtigkeit in der Luft ist schon mehrmals ein Gegenstand messender Beobachtung gewesen. Man fand, daß von dem aufgenommenen Wasser, dem allergrößten Antheil nach durch die Wurzeln, nur ein sehr kleiner Theil in der Pflanze zurückbleibt, das übrige aber in Gasform durch die Blätter und blattähnlichen Organe wieder ausgehaucht wird. Sennebier, einer der ältesten Erforscher des Pflanzenlebens, dessen Arbeiten aber immer noch großen Werth haben, fand das Verhältniß des ausgehauchten zu dem aufgenommenen Wasser wie 13 zu 15, so daß also von 15 aufgenommenen Wassertheilen bloß 2 im Pflanzenkörper zurückbleiben. Nach Schübler verdunstet ein mit Hopfen beplanter Heißer Morgen in 120 Tagen 4,250,000 Pfund Wasser.

* Die Sorge für die Erhaltung der Gesundheit wird vom Einzelnen wie von Behörden, namentlich in Beziehung der gefährlichen Aushauchungen, häufig vernachlässigt, während die fortgeschrittene Heilkunde immer mehr Belege dafür sammelt, daß namentlich diese die Träger von krankmachenden Gasen sind, und Reinheit der eingeathmeten Luft eine der wichtigsten Bedingungen des Besitzes und der Wiedererlangung der Gesundheit ist. Namentlich zur Winterszeit, wo wir dem reinigenden Luftzuge zu unseren Wohn- und Schlafräumen den Zutritt seltener oder wohl auch gar nicht verstaten, ist es gerathen, an ein billiges und leicht zu habendes Desinfectionsmittel, namentlich der so gefährlichen Freunde (der Nachtsühle), zu erinnern. Es besteht dies in einer Auflösung von Eisenvitriol in Wasser, welche man den überkriechenden Stoffen zusetzt. Die Chemie erklärt diese wohlthätige Wirkung leicht. Der gelöste Eisenvitriol verbindet sich mit den beiden überkriechenden Gasen Ammoniak und Schwefelwasserstoff zu schwefelsaurem Ammoniak und Schwefeleisen, welche beide geruchlos sind.

*) Ganz so, wie es unserm Grünberger ergeht.

ordinäre Feinwand in einigen sehr
in Stücken, sondern auch ellentweise
en empfehlen sich ebenso durch die vorzüg-
igkeit der Preise; jeder gefällige Versuch
Adolph Kargau.

Theatrum mundi.

Unwiderruflich letzte Vorstellung.
Sonntag und Montag: **Der Sim-
phon.** Winterlandschaft. Hierauf:
Die ewig denkwürdige **Schlacht bei
Leipzig** im Jahre 1813. Zum Schluss:
Komische Scenen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen $\frac{1}{3}$ Uhr erfolgte
glückliche Entbindung meiner lieben
Frau **Auguste** von einem gesun-
den Knaben beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen.

Grünberg, den 25. März 1859.

H. Lamprecht.

Die am 28. März c. stattfindende
gerichtliche Auktion abgepfändeter Sa-
chen beginnt **Morgens um 10 Uhr**
im Auktionszimmer Nr. 5 hiesigen Ge-
richtshauses.

Grünberg, den 25. März 1859.

Kliesch.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30sten d. M.
früh 9 Uhr sollen im Kammerei-
Kieserforste am Banitz-Krämper Wege,
ohnweit des Voigtsweges, 75 Stöße
Kiefern Durchforstungsholz meistbietend
verkauft werden.

Auf Knochenmehl à $\frac{1}{2}$ 2% Thlr.
franco hier nimmt Bestellungen an
D. Eichler.

Zickelfelle

kauft zu erhöhten Preisen

Markus am Buttermarkt.

Für Herren

die neuesten **Cravatten, Ehlpfe,
Zarowirs, Westenstoffe** in Seide,
Sammet u. Piqué, **Chemisettes, Un-
ter-Mermel** und **Kragen** empfiehlt
in reichster Auswahl

S. Hirsch.

Montag und Dienstag **Kalk** bei
Grünwald.

Stahlfedern

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
W. Levysohn
in den 3 Bergen.

Den geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend beehre
ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen
Tage mein Geschäft aus dem Hause des Herrn Kämmerer Helbig nach
dem früher Kaufmann Guhn'schen Hause am Markt verlegt habe und
dort mit dem 28sten d. M. eröffnen werde. Da ich von hier ab aber
mein Geschäft in einem größeren Umfange als bisher betreiben will,
so habe ich durch direkte Sendungen und bedeutende Einkäufe auf letz-
ter Frankfurter Messe mein Waarenlager in den neuesten Stoffen auf
das Reichhaltigste assortirt, so daß ich den mich Beehrenden eine große
Auswahl zu bieten vermag. — Indem ich daher um ferner gütiges
Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäftslokal bitte, verspreche ich
die möglichst billigsten Preise zu stellen, und empfehle hierbei zugleich
**Frühjahrs-Mäntel, Mantillen, seidene Stoffe, feine
Gardinen und Jaconetts** in großer Auswahl.

H. Gottheil.

Die für die Saison beordneten

Nouveautés in Rock- und Hosenstoffen

sind sämtlich von der Messe eingetroffen und bieten eine große Auswahl in
Stoffen und Dessins. Ferner empfehle mein Lager fertiger **Kleidungsstücke**,
welche sämtlich nach neuester Façon gefertigt, zu soliden Preisen.
Bestellungen jeder Art werden mit der größten Sorgfalt prompt ausgeführt.

Das Herren-Garderobe-Magazin von J. Horowitz am Markt.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23.
Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4.
August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes
Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Grünberg** nur acht verabreicht zu
den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$
Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.
Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu
gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

Der von Herrn Conrad Herold im heutigen Anzeiger empfohlene „weisse Brust-Syrup“ von
Hrn. G. A. W. Mayer in Breslau ist mit Recht als ausgezeichnetes Hausmittel gegen Husten
zu empfehlen, denn er befreite mich unbegreiflich schnell von einem alten eingewurzelten
Schleimhusten, der mich zu ersticken drohte, sowie meine Kinder vom gewöhnlichen Husten, wel-
ches ich der Wahrheit gemäß und besonders empfehlend bescheinige.

Mannheim, den 18. Mai 1858.

H. A. Andreae.

Weinverkauf bei:

Schlosser Barnikfy, 4 Car.

Gottesdienst der Dissidenten.

Sonntag den 27. März Vormittag
9 Uhr.

Der Vorstand.

Alcistifte

in allen Nummern und Graden em-
pfehle, sowie

Faber'sche Blau- und Rothstifte

W. Levysohn

in den 3 Bergen.

Marktbreise

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d 19. März.						Karger, d. 23. März.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sgr.	pf.	thl.	sgr.	pf.	thl.	sgr.	pf.	thl.	sgr.	pf.
Weizen .	3	3	9	2	18	9	3	10				
Roggen .				1	26	3	2					
Gerste gr. = fl.	2				25		1	28				
Hafer .	1	10		1	5		1	10				
Erbsen .	3	6	3	3	1	3	3	10				
Hirse .												
Kartoffeln							2					
Heu, d. Str.	1	15		1				14				
Stroh Sch							7					